

die Studie in klarer, verständlicher Sprache zuverlässige Informationen aufgrund des heutigen Forschungsstandes.

Karl Kertelge

*Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen*, Die ökumenische Zusammenarbeit auf regionaler, nationaler und örtlicher Ebene. Französisch – deutsch. Von den deutschen Bischöfen approbierte Übersetzung, eingeleitet und kommentiert von Werner Becker. (Nachkonziliare Dokumentation, Bd. 56.) Paulinus-Verlag, Trier 1976. 147 Seiten. Kart. DM 19,80.

Das Dokument „die ökumenische Zusammenarbeit auf regionaler, nationaler und örtlicher Ebene“ ist in dieser Zeitschrift (H. 1/1976 S. 84 ff.) eingehend gewürdigt worden. Nunmehr liegt auch die von den deutschen Bischöfen approbierte Übersetzung (französisch-deutscher Text), sachkundig eingeleitet und kommentiert von Werner Becker, vor, auf die wir Pfarrkonvente, Studienkreise und Arbeitsgemeinschaften empfehlend verweisen.

Kg.

## UM WESEN UND EINHEIT DER KIRCHE

Gerhard Heinz, Das Problem der Kirchenentstehung in der deutschen protestantischen Theologie des 20. Jahrhunderts. (Tübinger Theologische Studien, herausgegeben von Alfons Auger, Walter Kasper, Hans Küng und Max Seckler, Bd. 4.) Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1974. 434 Seiten. Brosch. DM 54,—.

Das ausgesprochen gestörte Verhältnis des Protestantismus des 19. Jahrhunderts zum Phänomen Kirche und der ekklesiologische Aufschwung in unserem Jahrhundert haben zu einer Beschäftigung

zahlreicher Theologen mit der Frage der Kirchenwerdung geführt, wie sie problemgeschichtlich in anderen Traditionen schlechthin nicht vorzufinden ist. In seinem vorliegenden Forschungsbericht unternimmt der katholische Theologe G. Heinz einen Gang durch diese Geschichte der neueren Kirchenentstehungsproblematik, um zu zeigen, welche Hypothesen die wichtigsten evangelischen Theologen des 20. Jahrhunderts zu dieser Frage vorgebracht haben. Wohl ist es seine Absicht, nur jene Theologen zu Worte kommen zu lassen, die das Problem historisch und nicht rein systematisch angegangen sind; aber die Lektüre fast aller seiner Darstellungen historischer Arbeitsergebnisse zeigt schnell, daß kaum einer seiner untersuchten Theologen ohne ein spezifisches systematisch vorgeprägtes Interesse an das historische Material herangetreten ist. Gerade dies aber läßt die Arbeit von hohem Interesse werden, und zwar nicht nur unter theologiegeschichtlichen Gesichtspunkten, sondern insbesondere auch unter ökumenischen, denn sie verleiht dadurch einen Einblick in ein Herzstück protestantischer Glaubensproblematik, wie dies durch kaum ein anderes theologisches Einzelthema möglich ist.

Die Arbeit ist ausführlich und eingehend. Sie umfaßt sieben Kapitel, die nicht schnell gelesen, sondern studiert werden möchten. Im ersten Kapitel werden jene Theologen dargestellt, welche die Entstehung einer organisierten Kirche prinzipiell ablehnen (R. Sohm, P. Wernle, W. Wrede). Im zweiten Kapitel kommen jene zur Sprache, denen zufolge sich die Kirche als Entfaltung der im Evangelium grundgelegten theologischen oder soziologischen Strukturen ausgebildet hat (A. Harnack, E. Troeltsch, M. Goguel). Im dritten Kapitel befaßt sich der Autor mit jenen Theologen, die die Kirchenentstehung rein empirisch aus dem Zusammenwachsen ursprünglich getrennter Gruppen von Je-